
Modulhandbuch

Master-Studiengang "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung" Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Sommersemester 2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) Grundlagenmodul

SOW-1000: Grundlagenmodul (18 ECTS/LP).....	5
---	---

2) Methodenmodul

SOW-1020: Methodenmodul (10 ECTS/LP).....	6
---	---

3) Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP, Wahlfach).....	8
JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht (4 ECTS/LP).....	10
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....	11
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....	12
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	13
SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte (20 ECTS/LP).....	16

4) Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlfach).....	19
SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken (20 ECTS/LP).....	22

5) Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich (20 ECTS/LP).....	26
--	----

6) Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel

SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel (20 ECTS/LP).....	28
--	----

7) Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP).....	31
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP, Wahlfach).....	33
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....	34

SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit (20 ECTS/LP)..... 35

8) Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 38
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....40
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....41
SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse (20 ECTS/LP)..... 42

9) Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 46
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....48
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....49
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 50
SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen (20 ECTS/LP)..... 53

10) Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 55
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....57
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....58
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 59
SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung (20 ECTS/
LP)..... 62

11) Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt

SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt (20 ECTS/LP)..... 66

12) Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship

SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship (20 ECTS/LP)..... 70

13) Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 73
SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit (20 ECTS/LP).....76

14) Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium

SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	79
15) Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium	
SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	81
16) Forschungsmodul	
SOW-1030: Forschungsmodul (10 ECTS/LP).....	83
17) Praxismodul	
SOW-1040: Praxismodul (12 ECTS/LP).....	85
18) Masterabschlussmodul	
SOW-1050: Masterabschlussmodul (30 ECTS/LP).....	87

Modul SOW-1000: Grundlagenmodul		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Resultate der Friedens-und Konfliktforschung • Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte • Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.		
Bemerkung: Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 6 SWS / 90 Std. Das Selbststudium beträgt 450 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Grundlagenmodul Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch
Prüfung Modulprüfung Modulprüfung Beschreibung: Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.

Modul SOW-1020: Methodenmodul		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft		
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung • Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften • Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.		
Bemerkung: Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Methodenmodul Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MA Wahlvertiefung II: Case Study Methodology (Seminar) Zu der von Gerring (2004) aufgeworfenen Frage „What Is a Case Study and What Is It Good for?“ gibt es je nach Festlegung der zu untersuchenden Einheit („case“), der zugrundeliegenden Fragestellung, der gewählten Forschungsstrategie (explorativ/explanatorisch) sehr unterschiedliche Antworten. In dem Seminar geht es darum, die Vielfalt des Einsatzes von Case Study Methodology in den Sozialwissenschaften näher kennen zu lernen. Wir werden uns mit den von Charles Ragin vorgeschlagenen Ideen einer „configurational comparative research“ ebenso beschäftigen, wie mit stärker ethnographisch ausgerichteten Ansätzen der Case Study Methodology (CSM). Während in der ersten Hälfte die methodologischen und methodischen Grundlagen dieses Forschungszugangs im Mittelpunkt stehen, werden in der zweiten Hälfte einschlägige empirische Studien		

gemeinsam erschlossen, welche das Potential und die Grenzen von Fallstudien vor dem Hintergrund der jeweils zu untersuchenden Fragestellung aus dem Kontext von Konflikten ... (weiter siehe Digicampus)

Methodenatelier: Videografie (Seminar)

Gegenstand des Seminars ist die Einführung in Videoanalysen im Rahmen qualitativer Forschungsstrategien. Videoanalysen werden in einer Reihe an Forschungsfeldern eingesetzt und erlauben feingliedrige, multisensuelle Analysen des Sozialen. Sie erlauben einen besonderen analytischen Zugang zu beispielsweise Interaktionskonflikten im Rahmen von Arzt-Patienten Gesprächen, Formen leiblicher Kommunikation, der Aufschlüsselung visueller Kulturen oder aber auch der Diskursproduktion und -rezeption in hochtechnisierten Feldern der Biomedizin. Anhand ausgewählter Methodologien erhalten Sie einen Über- und Einblick der Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Videodaten. Im Seminar werden anhand von Fallstudien aus dem Bereich der Gesundheit, Medizin und Biowissenschaften der Einsatz, die Produktion von Videodaten, die Datenaufbereitung und -analyse diskutiert und praktisch erprobt. Neben Fragen des (pragmatischen) Umgangs mit diesen höchst komplexen Datenformat und den besonderen Anforderungen ... (weiter siehe Digicampus)

Narrative Research. Investigating Biographies and Life Events -> ENTFÄLLT! (Seminar)

Narrative (biographical) research methods offer rich insights into the dynamic interplay of individuals and history, inner and outer worlds, self and other. „[T]he ‘narrative study of lives’ has become a substantial area for analyses of life experience and identity as connected to social groupings, situations and events“ (Lieblich et al. 1998: 8f.). Through narratives, researchers come in contact with their participants as people engaged in the process of interpreting themselves. They work then with what is said and what is not said, within the context in which life is lived and the context of the interview in which words are spoken to represent that life. Researchers must decode, recognise, recontextualise, or abstract that life in the interest of reaching a new interpretation of the raw data of experience before them (cf. Josselson & Lieblich 1995: ix). This course aims to teach the necessary method(ological) skills to practise narrative research. These include knowing how and being ... (weiter siehe Digicampus)

Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung (Seminar)

Visualisierung in Diskursen (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich auf der Grundlage der Wissenssoziologischen Diskursanalyse mit der Frage, welche Rolle Visualisierungen (also Fotografien, Grafiken, Statistiken, Cartoons, Plakate usw.) in Diskursen spielen, und wie das untersucht werden kann. Vorweg kann von einer mindestens dreifachen Ausgangssituation gesprochen werden: Visualisierungen sind erstens Äußerungsformen und Aussageelemente in Diskursen; sie können zweitens in spezifischen Diskursen eine in dieser Hinsicht textdominierende Rolle einnehmen, und sie können schließlich drittens zum Gegenstand diskursiver (und mitunter gewaltförmiger) Auseinandersetzungen werden (wie die Pariser Terrorakte verdeutlichen). Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Funktionen von Visualisierungen diskutiert und Formen ihrer Analyse im Anschluss an unterschiedliche Angebote der Visual Sociology erprobt werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Allgemeines Völkerrecht Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4.0

Prüfung Allgemeines Völkerrecht Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4.0

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Recht der internationalen Organisationen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4.0

Prüfung

*** Prf neu ***

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)</p>		

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an eine kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an eine kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-)gesellschaftliche Bearbeitung • Transformationsprozesse normativer Ordnungen • Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen • Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
Bemerkung: Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium beträgt 480 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratie in der Krise (Hauptseminar)		

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert, in dem vor allem eine Bestandsaufnahme und Diskussion der umfangreichen neueren Literatur erfolgen soll, die für Gesellschaften westlichen Zuschnitts eine Erosion liberal-demokratischer politischer Strukturen konstatiert. Entsprechende Stichworte reichen von der „simulativen Demokratie“ (Blühdorn) über die „Fassadendemokratie“ (Streeck) bis hin zur „Postdemokratie“ (Crouch). Viele der Krisendiagnosen verdichten sich zugleich in Warnungen vor einer unaufhaltsamen Aushöhlung der Demokratie durch populistische Politik. Das Seminar wird theoretisch hergeleitete Befunde mit empirischen Analysen kontrastieren, wobei der regionalen Schwerpunkte auf Europa, Nord- und Südamerika liegen werden. Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.

Frankreich am Scheideweg (Hauptseminar)

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Diskussion und der Analyse der aktuellen politischen Debatten und Entwicklungen in Frankreich mit besonderem Bezug auf die Präsidentschafts- und Legislativwahlen. Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung der Institutionen, der Parteien und Akteure sowie der politische Geschichte Frankreichs seit dem Anfang der Fünften Republik 1958 sein, um folgende Fragen zu erörtern: Welche Dynamiken bestimmen den diesjährigen Präsidentschaftswahlkampf? Inwiefern haben die Attentate von 2015 den politischen Kontext verändert? Wie lässt sich der Aufschwung des Front National erklären?

Komplexe Vielfalt und Identitätspolitik (Hauptseminar)

Das Konzept der komplexen Vielfalt richtet sich auf Konstellationen, in denen kulturelle Identitäten und soziale Spaltungslinien in veränderlichen Formen als sich überlappend und ineinander verflochten erscheinen. Im Seminar sollen unterschiedliche Ausdrucksformen komplexer Vielfalt im Hinblick auf ihre identitätspolitischen Implikationen und insbesondere auch im Hinblick auf den Wandel der Konstitutionsbedingungen von demokratischen Kollektivsubjekten und „imagined communities“ verglichen werden. Beispiele für diesen Wandel sind u. a. die politischen Identitätskonflikte in Migrationsgesellschaften, das Aufkommen neuer Sezessionsbewegungen sowie die Revitalisierung indigener Identifikationsmuster in Ländern des Südens. Der Kurs wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit zur Vorbereitung und Präsentation eigener Forschungsvorhaben geben. Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.

... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: Konflikte verständlich machen. (Seminar)

Dieses Seminar knüpft an die vorhergehende Beschäftigung der Studierenden mit methodologischen Annahmen, Voraussetzungen und Perspektiven der Konfliktforschung und die Kompetenz zur wissenschaftlichen Analyse von Konflikten an. Von Konfliktforscher*innen wird erwartet, dass sie ihre Einsichten und Erkenntnisse über Konflikte, Ergebnisse einer wissenschaftlichen Analyse eines konkreten Konflikts und die Spezifik wissenschaftlicher Beschäftigung mit Konflikten auch in der Kommunikation mit Nicht-Konfliktforscher*innen vermitteln können. Dies erfordert die individuelle Reflexion über die Aufgaben und Möglichkeiten von Sozialwissenschaften, über deren Rolle in der und für die Gesellschaft, über die Verflochtenheit von Konfliktforscher*innen in die analysierten Konflikte und deren erkenntnistheoretischen Konsequenzen sowie Erfahrung mit Methoden der wissenschaftlichen Analyse von Konflikten. Auf dieser Grundlage bietet das Seminar ein Lernfeld, die Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Anal

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Einführung in die Migrationsforschung (Proseminar)

Im Proseminar werden grundlegende Themen, Begriffe, Forschungsfelder und Methoden der aktuellen sowie historischen Migrationsforschung vorgestellt und diskutiert. Migrationsprozesse sowie Identitätskonstruktionen, der Umgang mit dem „Fremden“, soziale sowie kulturelle Anpassungsstrategien und -vorgänge sind, genauso wie die Fragen: „Was ist Migration? Und wie wurde und wird in der Europäischen Ethnologie darüber geforscht?“ zentrale Themen des Seminars. Anhand von Fallbeispielen sowie Texten wird sich dem komplexen und aktuellen Forschungsthema genähert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über das Thema „Migrationsforschung in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde“ mit dem Fokus auf Deutschland und Europa. Diskussionsbereitschaft, Interesse am Thema sowie das regelmäßige Lesen von Texten sind Voraussetzungen zur Teilnahme.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)</p>		

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an eine kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an ein kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt-Soziologie • Theorien sozialen Wandels • Gesellschaftliche Konfliktpotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung) Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Diskussion um den „ärztlich assistierten Suizid“ ist jetzt auch in Deutschland angekommen. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere

Indizien. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit und Krankheit? Diese und ähnliche Fragen werden im Kontext der Vorlesung – vor dem Hintergrund aktueller Debatten – aus ethischer Sicht beleuchtet.

Effektiver Altruismus (Hauptseminar)

„Tu Gutes und sprich darüber!“ Womöglich ist dies eine allzu vereinfachende Zusammenfassung dessen, worum es den Vertretern des „Effective Altruism“ tatsächlich geht. Die Initiatoren der Bewegung, deren Argumente, Begründungen und Perspektiven wir anhand von zwei grundlegenden Publikationen aus dem Jahre 2016 näher kennen lernen wollen, profilieren mitnichten die moralphilosophische Variante des „Gutmenschentums“ - wie manche Kritiker bemerken. Vielmehr soll der Versuch unternommen werden Utilitarismus und Altruismus miteinander ins Gespräch zu bringen.

Freedom of Speech (Seminar)

Der US-amerikanische Präsidentschaftswahlkampf des vergangenen Jahres war ein kaum für möglich gehaltener Tiefpunkt der politischen Diskussionskultur: angefütert und befeuert in den sozialen Netzwerken. Kritische Beobachter sprechen inzwischen von einem postfaktischen Zeitalter (das Oxford Dictionary hat den Begriff „post truth“ zum Wort des Jahres gekürt), in dem nicht mehr gesicherte Fakten und belastbares Wissen, sondern fragwürdige Vorurteile und gezielte Fehlinformationen die Öffentlichkeit bestimmen. Die Forderung nach Rede- und Meinungsfreiheit wird ambivalent. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 gewinnt die Thematik zunehmend an Brisanz. Inmitten dieser Auseinandersetzungen hat Timothy Garton Ash sein Buch „Freedom of Speech“ (Mai 2016) veröffentlicht, das Gegenstand der Seminarveranstaltung sein wird. Es präsentiert „Prinzipien für eine vernetzte Welt“ und ist ein Plädoyer für Meinungsfreiheit im 21. Jahrhundert. Er wird am 25. Mai 2017 - nicht zuletzt aufgrund dieser Publi ... (weiter siehe Digicampus)

Geschlecht als Konfliktkategorie. Geschlechterverhältnisse und –repräsentation(en) in Film und Fernsehen (Seminar)

Die Wechselwirkung von massenmedialen Darstellungen und Geschlechterkonstruktionen ist durchaus umstritten. Medienpädagogisch orientierte Ansätze gehen davon aus, dass durch Massenmedien verbreitete Geschlechterbilder prägenden Einfluss auf die Vorstellung von Geschlecht und damit auf die Geschlechtsidentität(en) von Individuen haben (vgl. Beizger 1999). Dabei wird häufig vergessen, dass in den Massenmedien keine Bilder erzeugt werden, die nicht ohnehin schon Ausdruck eines gesellschaftlichen Konsenses sind. Das heißt, dass es sich bei Medienprodukten um kulturelle Manifestationen handelt, in denen immer bestimmte Ideologien auffindbar sind, die Wirkung von Medien und Geschlecht also wechselseitig ist (Sennewald 2007: 39). Das Seminar will einen Überblick über kontemporäre Geschlechtertheorien und -konzeptionen geben und diese anhand ausgesuchter (Kino-) Filme und (Fernseh-) Serien diskutieren. Weiterhin soll das nötige »Handwerkszeug« vermittelt werden, um Geschlechterverhältnisse un ... (weiter siehe Digicampus)

Gewissen - Werte - Normen (Vorlesung)

„Aber bevor ich mit anderen leben kann, muss ich mit mir selber leben. Das Einzige, was sich keinem Mehrheitsbeschluss beugen darf, ist das menschliche Gewissen.“ Dieses Zitat aus Harper Lee, Wer die Nachtigall stört (Roman), Reinbek bei Hamburg (Neuausgabe) 2015, 170, illustriert in ausgezeichneter Weise die Unhintergebarkeit und Bedeutung persönlicher Überzeugungen. Traditionell steht dafür der Begriff des Gewissens, den jedoch viele Moralphilosophen für die normative Ethik für entbehrlich halten. Wie kann die Entschiedenheit für das Gute in die konkreten Herausforderungen des Alltags übersetzt werden? Was bedeutet es, Gewissensentscheidungen im Horizont praktischer Rationalität zu betrachten? Wie kommt man in der normativen Ethik zur Begründung sittlicher Urteile? Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Werte? Das sind einige der Fragen, die im Rahmen der Veranstaltung zur Sprache kommen. ... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Sozialethik (Grundkurs)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Raum 2107 / D: Montag, 14:00 - 15:30 Uhr; 7 Termine am Anfang des Semesters (bis 19. Juni 2017) Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und

"schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lahamtlichen Sozialve
... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: Konflikte verständlich machen. (Seminar)

Dieses Seminar knüpft an die vorhergehende Beschäftigung der Studierenden mit methodologischen Annahmen, Voraussetzungen und Perspektiven der Konfliktforschung und die Kompetenz zur wissenschaftlichen Analyse von Konflikten an. Von Konfliktforscher*innen wird erwartet, dass sie ihre Einsichten und Erkenntnisse über Konflikte, Ergebnisse einer wissenschaftlichen Analyse eines konkreten Konflikts und die Spezifik wissenschaftlicher Beschäftigung mit Konflikten auch in der Kommunikation mit Nicht-Konfliktforscher*innen vermitteln können. Dies erfordert die individuelle Reflexion über die Aufgaben und Möglichkeiten von Sozialwissenschaften, über deren Rolle in der und für die Gesellschaft, über die Verflochtenheit von Konfliktforscher*innen in die analysierten Konflikte und deren erkenntnistheoretischen Konsequenzen sowie Erfahrung mit Methoden der wissenschaftlichen Analyse von Konflikten. Auf dieser Grundlage bietet das Seminar ein Lernfeld, die Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Anal
... (weiter siehe Digicampus)

Methodenatelier: Videografie (Seminar)

Gegenstand des Seminars ist die Einführung in Videoanalysen im Rahmen qualitativer Forschungsstrategien. Videoanalysen werden in einer Reihe an Forschungsfeldern eingesetzt und erlauben feingliedrige, multisensuelle Analysen des Sozialen. Sie erlauben einen besonderen analytischen Zugang zu beispielsweise Interaktionskonflikten im Rahmen von Arzt-Patienten Gesprächen, Formen leiblicher Kommunikation, der Aufschlüsselung visueller Kulturen oder aber auch der Diskursproduktion und -rezeption in hochtechnisierten Feldern der Biomedizin. Anhand ausgewählter Methodologien erhalten Sie einen Über- und Einblick der Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Videodaten. Im Seminar werden anhand von Fallstudien aus dem Bereich der Gesundheit, Medizin und Biowissenschaften der Einsatz, die Produktion von Videodaten, die Datenaufbereitung und -analyse diskutiert und praktisch erprobt. Neben Fragen des (pragmatischen) Umgangs mit diesen höchst komplexen Datenformat und den besonderen Anforderungen
... (weiter siehe Digicampus)

PS: "Aktenzeichen XY" - Faszination Verbrechen (Proseminar)

Die öffentliche Auseinandersetzung mit Kriminalität und Gewalt ist von Faszination geprägt und geht gleichermaßen mit Empörung und Angst sowie mit Anziehung und Interesse einher. Dabei nehmen vor allem mediale Repräsentationen Einfluss auf die Konstruktion von Kriminalität, auf Täter und Opferbilder und Vorstellungen über die Ermittlungsarbeit. Verschiedene spektakuläre Kriminalfälle und deren mediale Rezeption werden ebenso Eingang in die Lehrveranstaltung finden, wie künstlerische Auseinandersetzungen mit Kriminalität in Kriminalromanen oder Filmen. Aus unterschiedlichen Perspektiven und mit differenzierten Fragestellungen wird sich der „Faszination Verbrechen“ genähert.

PS: Friedhofsspaziergänge - ein Führer über den Protestantischen Friedhof in Augsburg (Proseminar)

Der 1534 angelegte Protestantische Friedhof ist der älteste noch genutzte Friedhof Augsburgs. Er beherbergt die Gräber vieler wichtiger Augsburger Persönlichkeiten und kann so ein Stück Stadtgeschichte vermitteln. Im Rahmen der Blockveranstaltung sollen Flyer entwickelt werden, die Friedhofsspaziergänge zu Gräbern von besonderen Personen oder mit besonderem historischen Wert vermitteln. Die Auswahl der Gräber, die Erstellung dazugehöriger Kurzprofile, die Entwicklung der Routen und die Gestaltung der Flyer erfolgt unter entsprechender Anleitung selbstständig in Gruppen. Die Flyer sollen im Anschluss an die Veranstaltung auch gedruckt und in der Friedhofsverwaltung ausgelegt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Rassismus im politischen Denken (Hauptseminar)

Das Seminar fragt nach dem Stellenwert von »Rasse« und rassistischen Argumentationsmustern im politischen Denken des »Westens«. Dabei soll in intensiver Arbeit an zentralen Texten freigelegt werden, inwiefern rassistische Annahmen in die jeweiligen Überlegungen einfließen und zur Rechtfertigung von Herrschaftsbeziehungen herangezogen werden. Im Fokus werden dabei insbesondere neuzeitliche und moderne Autoren stehen (Locke, Montesquieu, Hume, Kant, Hegel, Mill, Marx...), aber auch antike (Aristoteles) und zeitgenössische, neu-rechte Positionen (A. de Benoist) werden betrachtet. Mit Texten von Stuart Hall, Etienne Balibar und Ina Kerner werden abschließend Analyse- und Problematisierungsangebote in Bezug auf den zuletzt genannten »Rassismus ohne Rasse« behandelt. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. englischsprachiger) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet. ... (weiter siehe Digicampus)

Spezielle Sozialethik (Umweltethik)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Da es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme geht, ist es insbesondere die Sozialethik ... (weiter siehe Digicampus)

Spring Academy Critical Diversity Studies (Dr. Christine Vogt-William) (Übung)

This Spring Academy introduces a variety of concepts for the analysis of social and cultural contexts. It focuses on different media and forms of cultural representations, using a range of theoretical approaches to signs and representation, discourse and power, memory and time, race and whiteness, gender and queerness, class and popular culture in order to reflect on the production of knowledge around symbolic and material practices. In workshop sessions with colleagues from Germany, India and South Africa, we will explore the notion of Critical Diversity Literacy also in relation to Augsburg's history and present. ... (weiter siehe Digicampus)

Subjekt - Macht - Diskurs: Theorien der Subjektivierung (Seminar)

Prüfung

Modulgesamtprüfung SOW-1002

Modulprüfung

<p>Modul SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich <i>Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</i></p>		20 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus</p>		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Romanistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext 		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 8</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective Sprache: Deutsch</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratie in der Krise (Hauptseminar)</p>		

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert, in dem vor allem eine Bestandsaufnahme und Diskussion der umfangreichen neueren Literatur erfolgen soll, die für Gesellschaften westlichen Zuschnitts eine Erosion liberal-demokratischer politischer Strukturen konstatiert. Entsprechende Stichworte reichen von der „simulativen Demokratie“ (Blühdorn) über die „Fassadendemokratie“ (Streeck) bis hin zur „Postdemokratie“ (Crouch). Viele der Krisendiagnosen verdichten sich zugleich in Warnungen vor einer unaufhaltsamen Aushöhlung der Demokratie durch populistische Politik. Das Seminar wird theoretisch hergeleitete Befunde mit empirischen Analysen kontrastieren, wobei der regionalen Schwerpunkte auf Europa, Nord- und Südamerika liegen werden. Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.

Frankreich am Scheideweg (Hauptseminar)

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Diskussion und der Analyse der aktuellen politischen Debatten und Entwicklungen in Frankreich mit besonderem Bezug auf die Präsidentschafts- und Legislativwahlen. Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung der Institutionen, der Parteien und Akteure sowie der politische Geschichte Frankreichs seit dem Anfang der Fünften Republik 1958 sein, um folgende Fragen zu erörtern: Welche Dynamiken bestimmen den diesjährigen Präsidentschaftswahlkampf? Inwiefern haben die Attentate von 2015 den politischen Kontext verändert? Wie lässt sich der Aufschwung des Front National erklären?

Komplexe Vielfalt und Identitätspolitik (Hauptseminar)

Das Konzept der komplexen Vielfalt richtet sich auf Konstellationen, in denen kulturelle Identitäten und soziale Spaltungslinien in veränderlichen Formen als sich überlappend und ineinander verflochten erscheinen. Im Seminar sollen unterschiedliche Ausdrucksformen komplexer Vielfalt im Hinblick auf ihre identitätspolitischen Implikationen und insbesondere auch im Hinblick auf den Wandel der Konstitutionsbedingungen von demokratischen Kollektivsubjekten und „imagined communities“ verglichen werden. Beispiele für diesen Wandel sind u. a. die politischen Identitätskonflikte in Migrationsgesellschaften, das Aufkommen neuer Sezessionsbewegungen sowie die Revitalisierung indigener Identifikationsmuster in Ländern des Südens. Der Kurs wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit zur Vorbereitung und Präsentation eigener Forschungsvorhaben geben. Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Einführung in die Migrationsforschung (Proseminar)

Im Proseminar werden grundlegende Themen, Begriffe, Forschungsfelder und Methoden der aktuellen sowie historischen Migrationsforschung vorgestellt und diskutiert. Migrationsprozesse sowie Identitätskonstruktionen, der Umgang mit dem „Fremden“, soziale sowie kulturelle Anpassungsstrategien und -vorgänge sind, genauso wie die Fragen: „Was ist Migration? Und wie wurde und wird in der Europäischen Ethnologie darüber geforscht?“ zentrale Themen des Seminars. Anhand von Fallbeispielen sowie Texten wird sich dem komplexen und aktuellen Forschungsthema genähert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über das Thema „Migrationsforschung in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde“ mit dem Fokus auf Deutschland und Europa. Diskussionsbereitschaft, Interesse am Thema sowie das regelmäßige Lesen von Texten sind Voraussetzungen zur Teilnahme.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im europäischen, transatlantischen und globalen Kontext 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die im interkulturellen Vergleich für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine	ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratie in der Krise (Hauptseminar) Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert, in dem vor allem eine Bestandsaufnahme und Diskussion der umfangreichen neueren Literatur erfolgen soll, die für Gesellschaften westlichen Zuschnitts eine Erosion

liberal-demokratischer politischer Strukturen konstatiert. Entsprechende Stichworte reichen von der „simulativen Demokratie“ (Blühdorn) über die „Fassadendemokratie“ (Streeck) bis hin zur „Postdemokratie“ (Crouch). Viele der Krisendiagnosen verdichten sich zugleich in Warnungen vor einer unaufhaltsamen Aushöhlung der Demokratie durch populistische Politik. Das Seminar wird theoretisch hergeleitete Befunde mit empirischen Analysen kontrastieren, wobei der regionalen Schwerpunkte auf Europa, Nord- und Südamerika liegen werden. Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.

Frankreich am Scheideweg (Hauptseminar)

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Diskussion und der Analyse der aktuellen politischen Debatten und Entwicklungen in Frankreich mit besonderem Bezug auf die Präsidentschafts- und Legislativwahlen. Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung der Institutionen, der Parteien und Akteure sowie der politische Geschichte Frankreichs seit dem Anfang der Fünften Republik 1958 sein, um folgende Fragen zu erörtern: Welche Dynamiken bestimmen den diesjährigen Präsidentschaftswahlkampf? Inwiefern haben die Attentate von 2015 den politischen Kontext verändert? Wie lässt sich der Aufschwung des Front National erklären?

Komplexe Vielfalt und Identitätspolitik (Hauptseminar)

Das Konzept der komplexen Vielfalt richtet sich auf Konstellationen, in denen kulturelle Identitäten und soziale Spaltungslinien in veränderlichen Formen als sich überlappend und ineinander verflochten erscheinen. Im Seminar sollen unterschiedliche Ausdrucksformen komplexer Vielfalt im Hinblick auf ihre identitätspolitischen Implikationen und insbesondere auch im Hinblick auf den Wandel der Konstitutionsbedingungen von demokratischen Kollektivsubjekten und „imagined communities“ verglichen werden. Beispiele für diesen Wandel sind u. a. die politischen Identitätskonflikte in Migrationsgesellschaften, das Aufkommen neuer Sezessionsbewegungen sowie die Revitalisierung indigener Identifikationsmuster in Ländern des Südens. Der Kurs wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit zur Vorbereitung und Präsentation eigener Forschungsvorhaben geben. Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.

... (weiter siehe Digicampus)

Macht und Herrschaft (MA) (Seminar)

Rassismus im politischen Denken (Hauptseminar)

Das Seminar fragt nach dem Stellenwert von »Rasse« und rassistischen Argumentationsmustern im politischen Denken des »Westens«. Dabei soll in intensiver Arbeit an zentralen Texten freigelegt werden, inwiefern rassistische Annahmen in die jeweiligen Überlegungen einfließen und zur Rechtfertigung von Herrschaftsbeziehungen herangezogen werden. Im Fokus werden dabei insbesondere neuzeitliche und moderne Autoren stehen (Locke, Montesquieu, Hume, Kant, Hegel, Mill, Marx...), aber auch antike (Aristoteles) und zeitgenössische, neu-rechte Positionen (A. de Benoist) werden betrachtet. Mit Texten von Stuart Hall, Etienne Balibar und Ina Kerner werden abschließend Analyse- und Problematisierungsangebote in Bezug auf den zuletzt genannten »Rassismus ohne Rasse« behandelt. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. englischsprachiger) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet.

... (weiter siehe Digicampus)

Spring Academy Critical Diversity Studies (Dr. Christine Vogt-William) (Übung)

This Spring Academy introduces a variety of concepts for the analysis of social and cultural contexts. It focuses on different media and forms of cultural representations, using a range of theoretical approaches to signs and representation, discourse and power, memory and time, race and whiteness, gender and queerness, class and popular culture in order to reflect on the production of knowledge around symbolic and material practices. In workshop sessions with colleagues from Germany, India and South Africa, we will explore the notion of Critical Diversity Literacy also in relation to Augsburg's history and present.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4.0

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4.0

Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt-und Kooperationspotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Effektiver Altruismus (Hauptseminar) „Tu Gutes und sprich darüber!“ Womöglich ist dies eine allzu vereinfachende Zusammenfassung dessen, worum es den Vertretern des „Effective Altruism“ tatsächlich geht. Die Initiatoren der Bewegung, deren Argumente, Begründungen und Perspektiven wir anhand von zwei grundlegenden Publikationen aus dem Jahre 2016		

näher kennen lernen wollen, profilieren mitnichten die moralphilosophische Variante des „Gutmenschentums“ - wie manche Kritiker bemerken. Vielmehr soll der Versuch unternommen werden Utilitarismus und Altruismus miteinander ins Gespräch zu bringen.

Forschungsseminar: (Post-)Wachstum (Seminar)

Grundkurs Sozialethik (Grundkurs)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Raum 2107 / D: Montag, 14:00 - 15:30 Uhr; 7 Termine am Anfang des Semesters (bis 19. Juni 2017) Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lahramtlichen Sozialve
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Einführung in die Migrationsforschung (Proseminar)

Im Proseminar werden grundlegende Themen, Begriffe, Forschungsfelder und Methoden der aktuellen sowie historischen Migrationsforschung vorgestellt und diskutiert. Migrationsprozesse sowie Identitätskonstruktionen, der Umgang mit dem „Fremden“, soziale sowie kulturelle Anpassungsstrategien und -vorgänge sind, genauso wie die Fragen: „Was ist Migration? Und wie wurde und wird in der Europäischen Ethnologie darüber geforscht?“ zentrale Themen des Seminars. Anhand von Fallbeispielen sowie Texten wird sich dem komplexen und aktuellen Forschungsthema genähert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über das Thema „Migrationsforschung in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde“ mit dem Fokus auf Deutschland und Europa. Diskussionsbereitschaft, Interesse am Thema sowie das regelmäßige Lesen von Texten sind Voraussetzungen zur Teilnahme.

Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen – Kreativität, Teamarbeit, Kooperation – stehen im Fokus.

Spezielle Sozialethik (Umweltethik)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Da es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme geht, ist es insbesondere die Sozialet
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 80 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur (Selbststudium) 76 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen (Selbststudium) 24 Std. Vorlesung (Präsenzstudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	

Modulteile
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0</p>
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht

Literatur:

- Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013
- Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011
- Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010
- Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008
- Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000
- Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012
- Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4.0

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4.0

Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen • Soziologie risikogesellschaftlicher und ökologischer Transformationen • Ressourcenfragen und Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Theorie- und Forschungsperspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sind in der Lage, diese auf (welt)risikogesellschaftliche Zusammenhänge und ökologische Transformationsprozesse zu beziehen sowie dabei auch interdisziplinäre Verknüpfungen mit weiteren Disziplinen vorzunehmen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 4a: Transformationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Es gibt nicht mehr [...] Mann und Frau; denn ihr alle seid 'einer' in Christus" (Gal 3.28). Anthropologie und Genderdiskurse aus philosophischer und moraltheologischer Perspektive (Seminar)		

Vor dem Hintergrund des Skandalon des Kreuzes und der Inkarnation ist die Frage nach Körper, Leib und Geschlecht nicht bloß von Relevanz für anthropologische Reflexionen und gendertheoretische Debatten, sondern wird ebenso zu einer genuin christlich-theologischen und damit zugleich zu einer theologisch-ethischen Fragestellung. Einige Publikationen der letzten Jahre lassen die Vermutung aufkommen, dass der vermeintliche Graben zwischen Genderdiskursen auf der einen und theologischen Positionen auf der anderen Seite nicht so unüberwindlich ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Das gilt es innerhalb des Seminars kritisch, unvoreingenommen und ergebnisoffen in den Blick zu nehmen. Das Blockseminar wird zunächst anthropologische Grundpositionen zum Verhältnis von Leib, Körper und Geschlecht in den Blick nehmen und diese weiter auf ihre theologische Tragfähigkeit prüfen. Die theologischen, besonders moraltheologischen Folgerungen sollen anschließend in ein Verhältnis zu aktuellen Gender ... (weiter siehe Digicampus)

Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)

Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Diskussion um den „ärztlich assistierten Suizid“ ist jetzt auch in Deutschland angekommen. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit und Krankheit? Diese und ähnliche Fragen werden im Kontext der Vorlesung – vor dem Hintergrund aktueller Debatten – aus ethischer Sicht beleuchtet.

Effektiver Altruismus (Hauptseminar)

„Tu Gutes und sprich darüber!“ Womöglich ist dies eine allzu vereinfachende Zusammenfassung dessen, worum es den Vertretern des „Effective Altruism“ tatsächlich geht. Die Initiatoren der Bewegung, deren Argumente, Begründungen und Perspektiven wir anhand von zwei grundlegenden Publikationen aus dem Jahre 2016 näher kennen lernen wollen, profilieren mitnichten die moralphilosophische Variante des „Gutmenschentums“ - wie manche Kritiker bemerken. Vielmehr soll der Versuch unternommen werden Utilitarismus und Altruismus miteinander ins Gespräch zu bringen.

Gewissen - Werte - Normen (Vorlesung)

„Aber bevor ich mit anderen leben kann, muss ich mit mir selber leben. Das Einzige, was sich keinem Mehrheitsbeschluss beugen darf, ist das menschliche Gewissen.“ Dieses Zitat aus Harper Lee, *Wer die Nachtigall stört* (Roman), Reinbek bei Hamburg (Neuausgabe) 2015, 170, illustriert in ausgezeichneter Weise die Unhintergebarkeit und Bedeutung persönlicher Überzeugungen. Traditionell steht dafür der Begriff des Gewissens, den jedoch viele Moralphilosophen für die normative Ethik für entbehrlich halten. Wie kann die Entschiedenheit für das Gute in die konkreten Herausforderungen des Alltags übersetzt werden? Was bedeutet es, Gewissensentscheidungen im Horizont praktischer Rationalität zu betrachten? Wie kommt man in der normativen Ethik zur Begründung sittlicher Urteile? Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Werte? Das sind einige der Fragen, die im Rahmen der Veranstaltung zur Sprache kommen. ... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Sozialethik (Grundkurs)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Raum 2107 / D: Montag, 14:00 - 15:30 Uhr; 7 Termine am Anfang des Semesters (bis 19. Juni 2017) Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lahamtlichen Sozialve ... (weiter siehe Digicampus)

Konfliktvolle Gesellschaftliche Naturverhältnisse: Umwelt- und Risikodiskurse (Seminar)

"Gesellschaftliche Naturverhältnisse" ist ein Begriff aus dem Kontext der Frankfurter sozial-ökologischen Forschung, der die historisch veränderliche Art und Weise bezeichnet, in der sich menschliche Gemeinschaften und Gesellschaften auf ihre natürliche Umwelt beziehen. Öko-Macht ist ein im Anschluss an Michel Foucault entwickeltes Konzept, das die gesellschaftlichen Macht/Wissen-Regime bezeichnet, welche ein kontrolliertes Management der Öko-Systeme entwerfen. Ausgehend von diesen Konzepten werden im Seminar theoretische Ansätze und empirische Forschungen diskutiert, die sich mit "Risikodiskursen" (Christoph Lau) im Kontext der "(Welt)Risikogesellschaft" befassen. Entlang ausgewählter Risikokonflikte (etwa Auseinandersetzungen um Hydraulic Fracturing) sollen die Reichweite unterschiedlicher theoretischer Konzepte und die Erträge von Forschungen erarbeitet werden. In das Seminar ist ein Workshop zum Thema Umweltdiskurse am 12. und 13. Mai eingebettet, der im Rahmen der Veranstaltung z
... (weiter siehe Digicampus)

Methodenatelier: Videografie (Seminar)

Gegenstand des Seminars ist die Einführung in Videoanalysen im Rahmen qualitativer Forschungsstrategien. Videoanalysen werden in einer Reihe an Forschungsfeldern eingesetzt und erlauben feingliedrige, multisensuelle Analysen des Sozialen. Sie erlauben einen besonderen analytischen Zugang zu beispielsweise Interaktionskonflikten im Rahmen von Arzt-Patienten Gesprächen, Formen leiblicher Kommunikation, der Aufschlüsselung visueller Kulturen oder aber auch der Diskursproduktion und -rezeption in hochtechnisierten Feldern der Biomedizin. Anhand ausgewählter Methodologien erhalten Sie einen Über- und Einblick der Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Videodaten. Im Seminar werden anhand von Fallstudien aus dem Bereich der Gesundheit, Medizin und Biowissenschaften der Einsatz, die Produktion von Videodaten, die Datenaufbereitung und -analyse diskutiert und praktisch erprobt. Neben Fragen des (pragmatischen) Umgangs mit diesen höchst komplexen Datenformat und den besonderen Anforderungen
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Friedhofsspaziergänge - ein Führer über den Protestantischen Friedhof in Augsburg (Proseminar)

Der 1534 angelegte Protestantische Friedhof ist der älteste noch genutzte Friedhof Augsburgs. Er beherbergt die Gräber vieler wichtiger Augsburger Persönlichkeiten und kann so ein Stück Stadtgeschichte vermitteln. Im Rahmen der Blockveranstaltung sollen Flyer entwickelt werden, die Friedhofsspaziergänge zu Gräbern von besonderen Personen oder mit besonderem historischen Wert vermitteln. Die Auswahl der Gräber, die Erstellung dazugehöriger Kurzprofile, die Entwicklung der Routen und die Gestaltung der Flyer erfolgt unter entsprechender Anleitung selbstständig in Gruppen. Die Flyer sollen im Anschluss an die Veranstaltung auch gedruckt und in der Friedhofsverwaltung ausgelegt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Spezielle Sozialethik (Umweltethik)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Da es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme geht, ist es insbesondere die Sozialethik
... (weiter siehe Digicampus)

Spring Academy Critical Diversity Studies (Dr. Christine Vogt-William) (Übung)

This Spring Academy introduces a variety of concepts for the analysis of social and cultural contexts. It focuses on different media and forms of cultural representations, using a range of theoretical approaches to signs and representation, discourse and power, memory and time, race and whiteness, gender and queerness, class and popular culture in order to reflect on the production of knowledge around symbolic and material practices. In workshop sessions with colleagues from Germany, India and South Africa, we will explore the notion of Critical Diversity Literacy also in relation to Augsburg's history and present.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung

Sprache: Deutsch

ECTS/LP: 4.0

Prüfung

Völkerrecht in der Rechtsprechung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4.0

Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden
--

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)</p>		

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an eine kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an ein kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Friedensvorstellungen • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten • Ansätze der Friedenspädagogik 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteil
Modulteil: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Friedensbewegung und Friedensforschung im 20. Jahrhundert (Seminar) Das 20. Jahrhundert war nicht nur ein Jahrhundert des Krieges und ein „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm), sondern auch ein Jahrhundert des Nachdenkens über Frieden. Im Vorfeld des Ersten Weltkrieges hatten sich erste Vereinigungen für Friedensfragen gebildet, und nach seinem Ende entstanden erste Forschungsinstitute zu Fragen von Krieg und Frieden. Mit dem Einsatz der Atombombe in Hiroshima und Nagasaki im Zweiten

Weltkrieg und dem atomaren Rüstungswettkampf im Kalten Krieg entwickelte sich dann in verschiedenen Ländern eine explizite "Friedensforschung", die jedoch immer auch abhängig blieb von gesellschaftlichen und politischen Konjunkturen und Kontexten. Dieses Master-Hauptseminar soll die Interaktionen von gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Beschäftigung mit Frieden – von Friedensbewegung und Friedensforschung – beleuchten und damit Triebkräfte, Hemmnisse und Probleme der Friedensforschung bis in die Gegenwart diskutieren. Dabei verspricht der Austausch von Geschichtswis
... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: Konflikte verständlich machen. (Seminar)

Dieses Seminar knüpft an die vorhergehende Beschäftigung der Studierenden mit methodologischen Annahmen, Voraussetzungen und Perspektiven der Konfliktforschung und die Kompetenz zur wissenschaftlichen Analyse von Konflikten an. Von Konfliktforscher*innen wird erwartet, dass sie ihre Einsichten und Erkenntnisse über Konflikte, Ergebnisse einer wissenschaftlichen Analyse eines konkreten Konflikts und die Spezifik wissenschaftlicher Beschäftigung mit Konflikten auch in der Kommunikation mit Nicht-Konfliktforscher*innen vermitteln können. Dies erfordert die individuelle Reflexion über die Aufgaben und Möglichkeiten von Sozialwissenschaften, über deren Rolle in der und für die Gesellschaft, über die Verflochtenheit von Konfliktforscher*innen in die analysierten Konflikte und deren erkenntnistheoretischen Konsequenzen sowie Erfahrung mit Methoden der wissenschaftlichen Analyse von Konflikten. Auf dieser Grundlage bietet das Seminar ein Lernfeld, die Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Anal
... (weiter siehe Digicampus)

PS: "AktENZEICHEN XY" - Faszination Verbrechen (Proseminar)

Die öffentliche Auseinandersetzung mit Kriminalität und Gewalt ist von Faszination geprägt und geht gleichermaßen mit Empörung und Angst sowie mit Anziehung und Interesse einher. Dabei nehmen vor allem mediale Repräsentationen Einfluss auf die Konstruktion von Kriminalität, auf Täter und Opferbilder und Vorstellungen über die Ermittlungsarbeit. Verschiedene spektakuläre Kriminalfälle und deren mediale Rezeption werden ebenso Eingang in die Lehrveranstaltung finden, wie künstlerische Auseinandersetzungen mit Kriminalität in Kriminalromanen oder Filmen. Aus unterschiedlichen Perspektiven und mit differenzierten Fragestellungen wird sich der „Faszination Verbrechen“ genähert.

Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen – Kreativität, Teamarbeit, Kooperation – stehen im Fokus.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung

Sprache: Deutsch

ECTS/LP: 4.0

Prüfung

Völkerrecht in der Rechtsprechung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4.0		
Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden		

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)</p>		

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".
 ... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?
 ... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I
 ... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an ein kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an ein kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie und Politikwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik, Didaktik der Sozialkunde, Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Geographie, Germanistik, Geschichte, Jura, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Musiktherapie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Sozialethik, Theologie, Völkerrecht, <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung und ihre Geschichte; • Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Fragestellungen der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung; • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten; • Ansätze der Friedenspädagogik 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Grundlagen, theoretische Ansätze und aktuelle empirische Fragestellungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mit interdisziplinären Forschungsergebnissen reflexiv umzugehen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**"Es gibt nicht mehr [...] Mann und Frau; denn ihr alle seid 'einer' in Christus" (Gal 3.28). Anthropologie und Genderdiskurse aus philosophischer und moraltheologischer Perspektive (Seminar)**

Vor dem Hintergrund des Skandals des Kreuzes und der Inkarnation ist die Frage nach Körper, Leib und Geschlecht nicht bloß von Relevanz für anthropologische Reflexionen und gendertheoretische Debatten, sondern wird ebenso zu einer genuin christlich-theologischen und damit zugleich zu einer theologisch-ethischen Fragestellung. Einige Publikationen der letzten Jahre lassen die Vermutung aufkommen, dass der vermeintliche Graben zwischen Genderdiskursen auf der einen und theologischen Positionen auf der anderen Seite nicht so unüberwindlich ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Das gilt es innerhalb des Seminars kritisch, unvoreingenommen und ergebnisoffen in den Blick zu nehmen. Das Blockseminar wird zunächst anthropologische Grundpositionen zum Verhältnis von Leib, Körper und Geschlecht in den Blick nehmen und diese weiter auf ihre theologische Tragfähigkeit prüfen. Die theologischen, besonders moraltheologischen Folgerungen sollen anschließend in ein Verhältnis zu aktuellen Gender ... (weiter siehe Digicampus)

Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)

Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Diskussion um den „ärztlich assistierten Suizid“ ist jetzt auch in Deutschland angekommen. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit und Krankheit? Diese und ähnliche Fragen werden im Kontext der Vorlesung – vor dem Hintergrund aktueller Debatten – aus ethischer Sicht beleuchtet.

Effektiver Altruismus (Hauptseminar)

„Tu Gutes und sprich darüber!“ Womöglich ist dies eine allzu vereinfachende Zusammenfassung dessen, worum es den Vertretern des „Effective Altruism“ tatsächlich geht. Die Initiatoren der Bewegung, deren Argumente, Begründungen und Perspektiven wir anhand von zwei grundlegenden Publikationen aus dem Jahre 2016 näher kennen lernen wollen, profilieren mitnichten die moralphilosophische Variante des „Gutmenschentums“ - wie manche Kritiker bemerken. Vielmehr soll der Versuch unternommen werden Utilitarismus und Altruismus miteinander ins Gespräch zu bringen.

Freedom of Speech (Seminar)

Der US-amerikanische Präsidentschaftswahlkampf des vergangenen Jahres war ein kaum für möglich gehaltener Tiefpunkt der politischen Diskussionskultur: angefütert und befeuert in den sozialen Netzwerken. Kritische Beobachter sprechen inzwischen von einem postfaktischen Zeitalter (das Oxford Dictionary hat den Begriff „post truth“ zum Wort des Jahres gekürt), in dem nicht mehr gesicherte Fakten und belastbares Wissen, sondern fragwürdige Vorurteile und gezielte Fehlinformationen die Öffentlichkeit bestimmen. Die Forderung nach Rede- und Meinungsfreiheit wird ambivalent. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 gewinnt die Thematik zunehmend an Brisanz. Inmitten dieser Auseinandersetzungen hat Timothy Garton Ash sein Buch „Freedom of Speech“ (Mai 2016) veröffentlicht, das Gegenstand der Seminarveranstaltung sein wird. Es präsentiert „Prinzipien für eine vernetzte Welt“ und ist ein Plädoyer für Meinungsfreiheit im 21. Jahrhundert. Er wird am 25. Mai 2017 - nicht zuletzt aufgrund dieser Publi ... (weiter siehe Digicampus)

Friedensbewegung und Friedensforschung im 20. Jahrhundert (Seminar)

Das 20. Jahrhundert war nicht nur ein Jahrhundert des Krieges und ein „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm), sondern auch ein Jahrhundert des Nachdenkens über Frieden. Im Vorfeld des Ersten Weltkrieges hatten sich erste Vereinigungen für Friedensfragen gebildet, und nach seinem Ende entstanden erste Forschungsinstitute zu Fragen von Krieg und Frieden. Mit dem Einsatz der Atombombe in Hiroshima und Nagasaki im Zweiten Weltkrieg und dem atomaren Rüstungswettlauf im Kalten Krieg entwickelte sich dann in verschiedenen Ländern eine explizite "Friedensforschung", die jedoch immer auch abhängig blieb von gesellschaftlichen und politischen Konjunkturen und Kontexten. Dieses Master-Hauptseminar soll die Interaktionen von gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Beschäftigung mit Frieden – von Friedensbewegung und Friedensforschung – beleuchten

und damit Triebkräfte, Hemmnisse und Probleme der Friedensforschung bis in die Gegenwart diskutieren. Dabei verspricht der Austausch von Geschichtswis
... (weiter siehe Digicampus)

Geschlecht als Konfliktkategorie. Geschlechterverhältnisse und –repräsentation(en) in Film und Fernsehen
(Seminar)

Die Wechselwirkung von massenmedialen Darstellungen und Geschlechterkonstruktionen ist durchaus umstritten. Medienpädagogisch orientierte Ansätze gehen davon aus, dass durch Massenmedien verbreitete Geschlechterbilder prägenden Einfluss auf die Vorstellung von Geschlecht und damit auf die Geschlechtsidentität(en) von Individuen haben (vgl. Beinzger 1999). Dabei wird häufig vergessen, dass in den Massenmedien keine Bilder erzeugt werden, die nicht ohnehin schon Ausdruck eines gesellschaftlichen Konsenses sind. Das heißt, dass es sich bei Medienprodukten um kulturelle Manifestationen handelt, in denen immer bestimmte Ideologien auffindbar sind, die Wirkung von Medien und Geschlecht also wechselseitig ist (Sennewald 2007: 39). Das Seminar will einen Überblick über kontemporäre Geschlechtertheorien und -konzeptionen geben und diese anhand ausgesuchter (Kino-) Filme und (Fernseh-) Serien diskutieren. Weiterhin soll das nötige »Handwerkszeug« vermittelt werden, um Geschlechterverhältnisse un
... (weiter siehe Digicampus)

Gewissen - Werte - Normen (Vorlesung)

„Aber bevor ich mit anderen leben kann, muss ich mit mir selber leben. Das Einzige, was sich keinem Mehrheitsbeschluss beugen darf, ist das menschliche Gewissen.“ Dieses Zitat aus Harper Lee, Wer die Nachtigall stört (Roman), Reinbek bei Hamburg (Neuausgabe) 2015, 170, illustriert in ausgezeichneter Weise die Unhintergebarkeit und Bedeutung persönlicher Überzeugungen. Traditionell steht dafür der Begriff des Gewissens, den jedoch viele Moralphilosophen für die normative Ethik für entbehrlich halten. Wie kann die Entschiedenheit für das Gute in die konkreten Herausforderungen des Alltags übersetzt werden? Was bedeutet es, Gewissensentscheidungen im Horizont praktischer Rationalität zu betrachten? Wie kommt man in der normativen Ethik zur Begründung sittlicher Urteile? Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Werte? Das sind einige der Fragen, die im Rahmen der Veranstaltung zur Sprache kommen.
... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Sozialethik (Grundkurs)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Raum 2107 / D: Montag, 14:00 - 15:30 Uhr; 7 Termine am Anfang des Semesters (bis 19. Juni 2017) Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lahamtlichen Sozialve
... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: Konflikte verständlich machen. (Seminar)

Dieses Seminar knüpft an die vorhergehende Beschäftigung der Studierenden mit methodologischen Annahmen, Voraussetzungen und Perspektiven der Konfliktforschung und die Kompetenz zur wissenschaftlichen Analyse von Konflikten an. Von Konfliktforscher*innen wird erwartet, dass sie ihre Einsichten und Erkenntnisse über Konflikte, Ergebnisse einer wissenschaftlichen Analyse eines konkreten Konflikts und die Spezifik wissenschaftlicher Beschäftigung mit Konflikten auch in der Kommunikation mit Nicht-Konfliktforscher*innen vermitteln können. Dies erfordert die individuelle Reflexion über die Aufgaben und Möglichkeiten von Sozialwissenschaften, über deren Rolle in der und für die Gesellschaft, über die Verflochtenheit von Konfliktforscher*innen in die analysierten Konflikte und deren erkenntnistheoretischen Konsequenzen sowie Erfahrung mit Methoden der wissenschaftlichen Analyse von Konflikten. Auf dieser Grundlage bietet das Seminar ein Lernfeld, die Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Anal
... (weiter siehe Digicampus)

Spezielle Sozialethik (Umweltethik)

Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Da es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme geht, ist es insbesondere die Sozialethik

... (weiter siehe Digicampus)

Spring Academy Critical Diversity Studies (Dr. Christine Vogt-William) (Übung)

This Spring Academy introduces a variety of concepts for the analysis of social and cultural contexts. It focuses on different media and forms of cultural representations, using a range of theoretical approaches to signs and representation, discourse and power, memory and time, race and whiteness, gender and queerness, class and popular culture in order to reflect on the production of knowledge around symbolic and material practices. In workshop sessions with colleagues from Germany, India and South Africa, we will explore the notion of Critical Diversity Literacy also in relation to Augsburg's history and present.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung • Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte • Interkulturelle Studien 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Modulteil: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Es gibt nicht mehr [...] Mann und Frau; denn ihr alle seid 'einer' in Christus" (Gal 3.28). Anthropologie und Genderdiskurse aus philosophischer und moraltheologischer Perspektive (Seminar) Vor dem Hintergrund des Skandals des Kreuzes und der Inkarnation ist die Frage nach Körper, Leib und Geschlecht nicht bloß von Relevanz für anthropologische Reflexionen und gendertheoretische Debatten, sondern wird ebenso zu einer genuin christlich-theologischen und damit zugleich zu einer theologisch-ethischen Fragestellung. Einige Publikationen der letzten Jahre lassen die Vermutung aufkommen, dass der vermeintliche Graben zwischen Genderdiskursen auf der einen und theologischen Positionen auf der anderen

Seite nicht so unüberwindlich ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Das gilt es innerhalb des Seminars kritisch, unvoreingenommen und ergebnisoffen in den Blick zu nehmen. Das Blockseminar wird zunächst anthropologische Grundpositionen zum Verhältnis von Leib, Körper und Geschlecht in den Blick nehmen und diese weiter auf ihre theologische Tragfähigkeit prüfen. Die theologischen, besonders moraltheologischen Folgerungen sollen anschließend in ein Verhältnis zu aktuellen Genderd

... (weiter siehe Digicampus)

"Kirche und Staat" (Matthias Morgenstern) (Seminar)

Das Verhältnis von Kirchen und Religionsgemeinschaften gegenüber dem Staat ist in rechtsstaatlichen demokratischen Ordnungen von spezifischen Herausforderungen geprägt: einerseits ist der Staat zu weltanschaulicher Neutralität verpflichtet und muss allen Religionsgemeinschaften gleiche Rahmenbedingungen für die Ausübung ihrer Tätigkeit gewähren; andererseits ergeben sich, abhängig von Größe beziehungsweise Mitgliederzahl der jeweiligen Religionsgemeinschaft, unterschiedliche Voraussetzungen für die konkrete Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat, etwa hinsichtlich deren Möglichkeit, auf dem Gebiet des Sozialwesens, Seelsorge in Krankenhaus, Gefängnis und Militär oder beim Religionsunterricht zu kooperieren. In diesem Spannungsfeld stehen sowohl die grundlegenden Ordnungskonzepte von Kirche und Staat im Allgemeinen, als auch deren Umsetzung in der Praxis. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Kirche und

... (weiter siehe Digicampus)

Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)

Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Diskussion um den „ärztlich assistierten Suizid“ ist jetzt auch in Deutschland angekommen. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit und Krankheit? Diese und ähnliche Fragen werden im Kontext der Vorlesung – vor dem Hintergrund aktueller Debatten – aus ethischer Sicht beleuchtet.

Effektiver Altruismus (Hauptseminar)

„Tu Gutes und sprich darüber!“ Womöglich ist dies eine allzu vereinfachende Zusammenfassung dessen, worum es den Vertretern des „Effective Altruism“ tatsächlich geht. Die Initiatoren der Bewegung, deren Argumente, Begründungen und Perspektiven wir anhand von zwei grundlegenden Publikationen aus dem Jahre 2016 näher kennen lernen wollen, profilieren mitnichten die moralphilosophische Variante des „Gutmenschentums“ - wie manche Kritiker bemerken. Vielmehr soll der Versuch unternommen werden Utilitarismus und Altruismus miteinander ins Gespräch zu bringen.

Freedom of Speech (Seminar)

Der US-amerikanische Präsidentschaftswahlkampf des vergangenen Jahres war ein kaum für möglich gehaltener Tiefpunkt der politischen Diskussionskultur: angefütert und befeuert in den sozialen Netzwerken. Kritische Beobachter sprechen inzwischen von einem postfaktischen Zeitalter (das Oxford Dictionary hat den Begriff „post truth“ zum Wort des Jahres gekürt), in dem nicht mehr gesicherte Fakten und belastbares Wissen, sondern fragwürdige Vorurteile und gezielte Fehlinformationen die Öffentlichkeit bestimmen. Die Forderung nach Rede- und Meinungsfreiheit wird ambivalent. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 gewinnt die Thematik zunehmend an Brisanz. Inmitten dieser Auseinandersetzungen hat Timothy Garton Ash sein Buch „Freedom of Speech“ (Mai 2016) veröffentlicht, das Gegenstand der Seminarveranstaltung sein wird. Es präsentiert „Prinzipien für eine vernetzte Welt“ und ist ein Plädoyer für Meinungsfreiheit im 21. Jahrhundert. Er wird am 25. Mai 2017 - nicht zuletzt aufgrund dieser Publi

... (weiter siehe Digicampus)

Geschlecht als Konfliktkategorie. Geschlechterverhältnisse und –repräsentation(en) in Film und Fernsehen (Seminar)

Die Wechselwirkung von massenmedialen Darstellungen und Geschlechterkonstruktionen ist durchaus umstritten. Medienpädagogisch orientierte Ansätze gehen davon aus, dass durch Massenmedien verbreitete Geschlechterbilder prägenden Einfluss auf die Vorstellung von Geschlecht und damit auf die Geschlechtsidentität(en) von Individuen haben (vgl. Beizger 1999). Dabei wird häufig vergessen, dass in

den Massenmedien keine Bilder erzeugt werden, die nicht ohnehin schon Ausdruck eines gesellschaftlichen Konsenses sind. Das heißt, dass es sich bei Medienprodukten um kulturelle Manifestationen handelt, in denen immer bestimmte Ideologien auffindbar sind, die Wirkung von Medien und Geschlecht also wechselseitig ist (Sennewald 2007: 39). Das Seminar will einen Überblick über kontemporäre Geschlechtertheorien und -konzeptionen geben und diese anhand ausgesuchter (Kino-) Filme und (Fernseh-) Serien diskutieren. Weiterhin soll das nötige »Handwerkszeug« vermittelt werden, um Geschlechterverhältnisse un
... (weiter siehe Digicampus)

Gewissen - Werte - Normen (Vorlesung)

„Aber bevor ich mit anderen leben kann, muss ich mit mir selber leben. Das Einzige, was sich keinem Mehrheitsbeschluss beugen darf, ist das menschliche Gewissen.“ Dieses Zitat aus Harper Lee, Wer die Nachtigall stört (Roman), Reinbek bei Hamburg (Neuausgabe) 2015, 170, illustriert in ausgezeichneter Weise die Unhintergebarkeit und Bedeutung persönlicher Überzeugungen. Traditionell steht dafür der Begriff des Gewissens, den jedoch viele Moralphilosophen für die normative Ethik für entbehrlich halten. Wie kann die Entschiedenheit für das Gute in die konkreten Herausforderungen des Alltags übersetzt werden? Was bedeutet es, Gewissensentscheidungen im Horizont praktischer Rationalität zu betrachten? Wie kommt man in der normativen Ethik zur Begründung sittlicher Urteile? Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Werte? Das sind einige der Fragen, die im Rahmen der Veranstaltung zur Sprache kommen.
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Einführung in die Migrationsforschung (Proseminar)

Im Proseminar werden grundlegende Themen, Begriffe, Forschungsfelder und Methoden der aktuellen sowie historischen Migrationsforschung vorgestellt und diskutiert. Migrationsprozesse sowie Identitätskonstruktionen, der Umgang mit dem „Fremden“, soziale sowie kulturelle Anpassungsstrategien und -vorgänge sind, genauso wie die Fragen: „Was ist Migration? Und wie wurde und wird in der Europäischen Ethnologie darüber geforscht?“ zentrale Themen des Seminars. Anhand von Fallbeispielen sowie Texten wird sich dem komplexen und aktuellen Forschungsthema genähert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über das Thema „Migrationsforschung in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde“ mit dem Fokus auf Deutschland und Europa. Diskussionsbereitschaft, Interesse am Thema sowie das regelmäßige Lesen von Texten sind Voraussetzungen zur Teilnahme.

Rassismus im politischen Denken (Hauptseminar)

Das Seminar fragt nach dem Stellenwert von »Rasse« und rassistischen Argumentationsmustern im politischen Denken des »Westens«. Dabei soll in intensiver Arbeit an zentralen Texten freigelegt werden, inwiefern rassistische Annahmen in die jeweiligen Überlegungen einfließen und zur Rechtfertigung von Herrschaftsbeziehungen herangezogen werden. Im Fokus werden dabei insbesondere neuzeitliche und moderne Autoren stehen (Locke, Montesquieu, Hume, Kant, Hegel, Mill, Marx...), aber auch antike (Aristoteles) und zeitgenössische, neu-rechte Positionen (A. de Benoist) werden betrachtet. Mit Texten von Stuart Hall, Etienne Balibar und Ina Kerner werden abschließend Analyse- und Problematisierungsangebote in Bezug auf den zuletzt genannten »Rassismus ohne Rasse« behandelt. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. englischsprachiger) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet.
... (weiter siehe Digicampus)

Ziviler Ungehorsam 2.0 (Hauptseminar)

Das Konzept des zivilen Ungehorsams erlebt seit einiger Zeit eine Renaissance. Diese Form des Widerstands hat dabei unter den Vorzeichen der Globalisierung ganz neue Formen angenommen. Das Seminar behandelt klassische und neuere Begründungen des zivilen Ungehorsams, um so die Besonderheit gegenwärtiger Formen einordnen zu können. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht!

Über Wahrheit und Lüge in Gesellschaft und Politik (Hauptseminar)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Völkerrecht, Philosophie <ul style="list-style-type: none"> • Normenkonflikte, kulturelle Hintergründe von Konflikten • die Theorie politischer und gesellschaftlicher Konflikte in Geschichte und Gegenwart • Menschenrechte • Citizenship studies 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die normativen, wissenspolitischen und wissenssoziologischen Hintergründe von politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Sie sind in der Lage, zu rekonstruieren, wie in Fremd- und Selbstzuschreibung Konflikte thematisiert werden und in welchem Zusammenhang dies mit Konfliktlösungsmodellen steht.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Es gibt nicht mehr [...] Mann und Frau; denn ihr alle seid 'einer' in Christus" (Gal 3.28). Anthropologie und Genderdiskurse aus philosophischer und moraltheologischer Perspektive (Seminar)		

Vor dem Hintergrund des Skandalon des Kreuzes und der Inkarnation ist die Frage nach Körper, Leib und Geschlecht nicht bloß von Relevanz für anthropologische Reflexionen und gendertheoretische Debatten, sondern wird ebenso zu einer genuin christlich-theologischen und damit zugleich zu einer theologisch-ethischen Fragestellung. Einige Publikationen der letzten Jahre lassen die Vermutung aufkommen, dass der vermeintliche Graben zwischen Genderdiskursen auf der einen und theologischen Positionen auf der anderen Seite nicht so unüberwindlich ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Das gilt es innerhalb des Seminars kritisch, unvoreingenommen und ergebnisoffen in den Blick zu nehmen. Das Blockseminar wird zunächst anthropologische Grundpositionen zum Verhältnis von Leib, Körper und Geschlecht in den Blick nehmen und diese weiter auf ihre theologische Tragfähigkeit prüfen. Die theologischen, besonders moraltheologischen Folgerungen sollen anschließend in ein Verhältnis zu aktuellen Genderd ... (weiter siehe Digicampus)

"Kirche und Staat" (Matthias Morgenstern) (Seminar)

Das Verhältnis von Kirchen und Religionsgemeinschaften gegenüber dem Staat ist in rechtsstaatlichen demokratischen Ordnungen von spezifischen Herausforderungen geprägt: einerseits ist der Staat zu weltanschaulicher Neutralität verpflichtet und muss allen Religionsgemeinschaften gleiche Rahmenbedingungen für die Ausübung ihrer Tätigkeit gewähren; andererseits ergeben sich, abhängig von Größe beziehungsweise Mitgliederzahl der jeweiligen Religionsgemeinschaft, unterschiedliche Voraussetzungen für die konkrete Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat, etwa hinsichtlich deren Möglichkeit, auf dem Gebiet des Sozialwesens, Seelsorge in Krankenhaus, Gefängnis und Militär oder beim Religionsunterricht zu kooperieren. In diesem Spannungsfeld stehen sowohl die grundlegenden Ordnungskonzepte von Kirche und Staat im Allgemeinen, als auch deren Umsetzung in der Praxis. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Kirche und ... (weiter siehe Digicampus)

Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)

Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Diskussion um den „ärztlich assistierten Suizid“ ist jetzt auch in Deutschland angekommen. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit und Krankheit? Diese und ähnliche Fragen werden im Kontext der Vorlesung – vor dem Hintergrund aktueller Debatten – aus ethischer Sicht beleuchtet.

Effektiver Altruismus (Hauptseminar)

„Tu Gutes und sprich darüber!“ Womöglich ist dies eine allzu vereinfachende Zusammenfassung dessen, worum es den Vertretern des „Effective Altruism“ tatsächlich geht. Die Initiatoren der Bewegung, deren Argumente, Begründungen und Perspektiven wir anhand von zwei grundlegenden Publikationen aus dem Jahre 2016 näher kennen lernen wollen, profilieren mitnichten die moralphilosophische Variante des „Gutmenschentums“ - wie manche Kritiker bemerken. Vielmehr soll der Versuch unternommen werden Utilitarismus und Altruismus miteinander ins Gespräch zu bringen.

Freedom of Speech (Seminar)

Der US-amerikanische Präsidentschaftswahlkampf des vergangenen Jahres war ein kaum für möglich gehaltener Tiefpunkt der politischen Diskussionskultur: angefütert und befeuert in den sozialen Netzwerken. Kritische Beobachter sprechen inzwischen von einem postfaktischen Zeitalter (das Oxford Dictionary hat den Begriff „post truth“ zum Wort des Jahres gekürt), in dem nicht mehr gesicherte Fakten und belastbares Wissen, sondern fragwürdige Vorurteile und gezielte Fehlinformationen die Öffentlichkeit bestimmen. Die Forderung nach Rede- und Meinungsfreiheit wird ambivalent. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 gewinnt die Thematik zunehmend an Brisanz. Inmitten dieser Auseinandersetzungen hat Timothy Garton Ash sein Buch „Freedom of Speech“ (Mai 2016) veröffentlicht, das Gegenstand der Seminarveranstaltung sein wird. Es präsentiert „Prinzipien für eine vernetzte Welt“ und ist ein Plädoyer für Meinungsfreiheit im 21. Jahrhundert. Er wird am 25. Mai 2017 - nicht zuletzt aufgrund dieser Publi ... (weiter siehe Digicampus)

Gewissen - Werte - Normen (Vorlesung)

„Aber bevor ich mit anderen leben kann, muss ich mit mir selber leben. Das Einzige, was sich keinem Mehrheitsbeschluss beugen darf, ist das menschliche Gewissen.“ Dieses Zitat aus Harper Lee, *Wer die Nachtigall stört* (Roman), Reinbek bei Hamburg (Neuausgabe) 2015, 170, illustriert in ausgezeichneter Weise die Unhintergebarkeit und Bedeutung persönlicher Überzeugungen. Traditionell steht dafür der Begriff des Gewissens, den jedoch viele Moralphilosophen für die normative Ethik für entbehrlich halten. Wie kann die Entschiedenheit für das Gute in die konkreten Herausforderungen des Alltags übersetzt werden? Was bedeutet es, Gewissensentscheidungen im Horizont praktischer Rationalität zu betrachten? Wie kommt man in der normativen Ethik zur Begründung sittlicher Urteile? Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Werte? Das sind einige der Fragen, die im Rahmen der Veranstaltung zur Sprache kommen.
... (weiter siehe Digicampus)

Macht und Herrschaft (MA) (Seminar)

Rassismus im politischen Denken (Hauptseminar)

Das Seminar fragt nach dem Stellenwert von »Rasse« und rassistischen Argumentationsmustern im politischen Denken des »Westens«. Dabei soll in intensiver Arbeit an zentralen Texten freigelegt werden, inwiefern rassistische Annahmen in die jeweiligen Überlegungen einfließen und zur Rechtfertigung von Herrschaftsbeziehungen herangezogen werden. Im Fokus werden dabei insbesondere neuzeitliche und moderne Autoren stehen (Locke, Montesquieu, Hume, Kant, Hegel, Mill, Marx...), aber auch antike (Aristoteles) und zeitgenössische, neu-rechte Positionen (A. de Benoist) werden betrachtet. Mit Texten von Stuart Hall, Etienne Balibar und Ina Kerner werden abschließend Analyse- und Problematisierungsangebote in Bezug auf den zuletzt genannten »Rassismus ohne Rasse« behandelt. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. englischsprachiger) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet.
... (weiter siehe Digicampus)

Spring Academy Critical Diversity Studies (Dr. Christine Vogt-William) (Übung)

This Spring Academy introduces a variety of concepts for the analysis of social and cultural contexts. It focuses on different media and forms of cultural representations, using a range of theoretical approaches to signs and representation, discourse and power, memory and time, race and whiteness, gender and queerness, class and popular culture in order to reflect on the production of knowledge around symbolic and material practices. In workshop sessions with colleagues from Germany, India and South Africa, we will explore the notion of Critical Diversity Literacy also in relation to Augsburg's history and present.
... (weiter siehe Digicampus)

Ziviler Ungehorsam 2.0 (Hauptseminar)

Das Konzept des zivilen Ungehorsams erlebt seit einiger Zeit eine Renaissance. Diese Form des Widerstands hat dabei unter den Vorzeichen der Globalisierung ganz neue Formen angenommen. Das Seminar behandelt klassische und neuere Begründungen des zivilen Ungehorsams, um so die Besonderheit gegenwärtiger Formen einordnen zu können. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht!

Über Wahrheit und Lüge in Gesellschaft und Politik (Hauptseminar)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)</p>		

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an ein kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschlechterkonstruktionen im Wandel? (Seminar)

Health (communication) and the everyday life (Seminar)

Health communication research commonly focuses on how to effectively communicate health-related information to certain audiences. Individuals' routines, life circumstances, their lay perceptions of '(un)healthy' actions etc. are often neglected when studying people's concepts and practices of health, and their (non)responses towards health communication. With 'healthy' practices becoming more and more of a lifestyle, increasing individualization of health and phenomena such as self-tracking on the rise, analyzing the role of health and the supporting media technologies in people's lives has become more relevant. In this course, we will initially discuss basic concepts, such as 'health' or 'lifeworlds', before analyzing health (communication) in individual's everyday lives. We will then embed the phenomena observed on the individual level within broader societal contexts and (meta-)processes, such as "mediatization of health", "commodification of health", and "healthism".

... (weiter siehe Digicampus)

Participation in public spheres. Media(ted) discourses in the 21st century (Seminar)

In this course we will investigate the role of public spheres in media saturated societies. Initially, we will discuss which concepts exist to conceptualize public spheres, how public spheres evolved historically and what their functions are in different political systems. This will lead us directly to the wide spread discussion about how people participate politically, culturally and socially with, through and in media today. Who is publicly heard, who is not? In which public spheres are people able to participate in discourses and where are they excluded? How do people organize themselves in counter public spheres to establish power and initiate social change? In all these processes media have always played a crucial role and that holds true for new media developments like the Internet, mobile communication and global communication networks as well. It is the aim of this course to answer nothing less but the crucial question: How do we communicatively shape our societies?

... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Reality in everyday life (Seminar)

Augmented Reality (AR) and Virtual Reality (VR) applications are nowadays expected to be everywhere. They could be on desktops, phones, watches, glasses, games and even cars. Just like the internet did, the growing popularity of AR and VR could change the way we create, consume, and share digital information and communication. This research course will introduce students to the current body of empirical research about AR/VR from communication perspective. Students will develop an understanding and critical appreciation of the status quo especially in the light of traditional methods and tools compared to digital methodology. This research seminar focusses therefore on several questions, which are surprisingly unanswered to a large extend from a critical communication science perspective – amongst others: How conscious are the processes of AR/VR appropriation and diffusion? How trustful are AR/VR from the perspective of the audience and from the perspective of experts? Which areas of I

... (weiter siehe Digicampus)

Wissenschaftskommunikation (Seminar)

Medien sind wichtige Kanäle, um etwas über Bereich der Wissenschaft zu lernen – etwa über Gesundheitsrisiken, Genforschung, den Klimawandel oder künstliche Intelligenz. Ein wichtiger Teil der Forschung setzt sich mit der Analyse von journalistischer Berichterstattung auseinander; zunehmend wird auch User-generierter Inhalt als Informationsquelle wichtig. Oft vernachlässigt werden populäre und fiktionale Formate, die ein ganz eigenes Potential haben: Sie wenden sich nicht an ein kleine Eliten, sondern ziehen ein Massenpublikum an, das oftmals über traditionelle Wissenschaftsformate nicht erreichbar ist. Sie vermögen es, Wissensbestände und Einstellungen zu verändern, Interesse zu wecken und Anschlusskommunikation zu stimulieren. Dieses Seminar wird sich mit Ansätzen der Wissenschaftskommunikation beschäftigen, die erklären können, warum Menschen sich wissenschaftlichen Inhalten zuwenden und wie diese verarbeitet, erlebt und behalten werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Ökonomie, Theologie <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Methoden soziologischer Gesundheitsforschung • sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung/Gesundheitspolitik • Wissenschafts- und Technikforschung der Medizin/des Gesundheitswesens • Körper- und Geschlechterforschung, Disability Studies, End of Live Care • Bio- und Medizinethik aus soziologischer Perspektive 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems sowie die theoretischen Grundlagen und methodischen Verfahren der sozialwissenschaftlichen Gesundheits- und Krankheitsforschung. Sie sind in der Lage, Problemstellungen im Gesundheitswesen zu erkennen, sozialwissenschaftlich zu reflektieren und zu bearbeiten.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens (Vorlesung)		

Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Diskussion um den „ärztlich assistierten Suizid“ ist jetzt auch in Deutschland angekommen. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit und Krankheit? Diese und ähnliche Fragen werden im Kontext der Vorlesung – vor dem Hintergrund aktueller Debatten – aus ethischer Sicht beleuchtet.

Geschlecht als Konfliktkategorie. Geschlechterverhältnisse und –repräsentation(en) in Film und Fernsehen
(Seminar)

Die Wechselwirkung von massenmedialen Darstellungen und Geschlechterkonstruktionen ist durchaus umstritten. Medienpädagogisch orientierte Ansätze gehen davon aus, dass durch Massenmedien verbreitete Geschlechterbilder prägenden Einfluss auf die Vorstellung von Geschlecht und damit auf die Geschlechtsidentität(en) von Individuen haben (vgl. Beitzger 1999). Dabei wird häufig vergessen, dass in den Massenmedien keine Bilder erzeugt werden, die nicht ohnehin schon Ausdruck eines gesellschaftlichen Konsenses sind. Das heißt, dass es sich bei Medienprodukten um kulturelle Manifestationen handelt, in denen immer bestimmte Ideologien auffindbar sind, die Wirkung von Medien und Geschlecht also wechselseitig ist (Sennewald 2007: 39). Das Seminar will einen Überblick über kontemporäre Geschlechtertheorien und -konzeptionen geben und diese anhand ausgesuchter (Kino-) Filme und (Fernseh-) Serien diskutieren. Weiterhin soll das nötige »Handwerkszeug« vermittelt werden, um Geschlechterverhältnisse un
... (weiter siehe Digicampus)

Methodenatelier: Videografie (Seminar)

Gegenstand des Seminars ist die Einführung in Videoanalysen im Rahmen qualitativer Forschungsstrategien. Videoanalysen werden in einer Reihe an Forschungsfeldern eingesetzt und erlauben feingliedrige, multisensuelle Analysen des Sozialen. Sie erlauben einen besonderen analytischen Zugang zu beispielsweise Interaktionskonflikten im Rahmen von Arzt-Patienten Gesprächen, Formen leiblicher Kommunikation, der Aufschlüsselung visueller Kulturen oder aber auch der Diskursproduktion und -rezeption in hochtechnisierten Feldern der Biomedizin. Anhand ausgewählter Methodologien erhalten Sie einen Über- und Einblick der Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Videodaten. Im Seminar werden anhand von Fallstudien aus dem Bereich der Gesundheit, Medizin und Biowissenschaften der Einsatz, die Produktion von Videodaten, die Datenaufbereitung und -analyse diskutiert und praktisch erprobt. Neben Fragen des (pragmatischen) Umgangs mit diesen höchst komplexen Datenformat und den besonderen Anforderungen
... (weiter siehe Digicampus)

Spring Academy Critical Diversity Studies (Dr. Christine Vogt-William) (Übung)

This Spring Academy introduces a variety of concepts for the analysis of social and cultural contexts. It focuses on different media and forms of cultural representations, using a range of theoretical approaches to signs and representation, discourse and power, memory and time, race and whiteness, gender and queerness, class and popular culture in order to reflect on the production of knowledge around symbolic and material practices. In workshop sessions with colleagues from Germany, India and South Africa, we will explore the notion of Critical Diversity Literacy also in relation to Augsburg's history and present.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete. Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen. Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium Sprache: Deutsch</p>		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1030: Forschungsmodul		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
Bemerkung: Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Forschungsmodul Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten. Forschungsseminar: (Post-)Wachstum (Seminar) Forschungswerkstatt (Strukturiertes Promotionsprogramm Sozialwissenschaften) (Seminar) Körperbilder - Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Analyse von Bildern (Seminar) Oberseminar/Master und Kolloquium BA Das BA/MA-Kolloquium setzt den Besuch der Übung voraus plus die Präsentation der geplanten Abschlussarbeit an einem zusätzlichen BA/MA-Tag: Vorlage einer Gliederung, Präsentation der Forschungsfrage und der Forschungslage zum jeweiligen Thema. "Das BA-Kolloquium bietet Studierenden, die am Lehrstuhl für

Politische Theorie und Ideengeschichte ihre BA-Arbeit anfertigen möchten, die Möglichkeit, ihre Fragestellung, Methodologie etc. vorzustellen und zu diskutieren. Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung statt, ein Vorbesprechungstermin am 02.05.2017 um 17.30 in Raum 2104 (D)."

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-1030 bzw. SOW-2038 (Prof. Manzei)
(Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung bzw. MA Sozialwissenschaftliche Diskursforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-1030 bzw. SOW-2031 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Körperbilder - Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Analyse von Bildern" und findet wöchentlich montags, 14:00 Uhr, im Raum D 3065 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Modulteil: Forschungsmodul

Lehrformen: Seminar, Kolloquium

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

Forschungsseminar: (Post-)Wachstum (Seminar)

Körperbilder - Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Analyse von Bildern (Seminar)

Oberseminar/Master und Kolloquium BA

Das BA/MA-Kolloquium setzt den Besuch der Übung voraus plus die Präsentation der geplanten Abschlussarbeit an einem zusätzlichen BA/MA-Tag: Vorlage einer Gliederung, Präsentation der Forschungsfrage und der Forschungslage zum jeweiligen Thema. "Das BA-Kolloquium bietet Studierenden, die am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte ihre BA-Arbeit anfertigen möchten, die Möglichkeit, ihre Fragestellung, Methodologie etc. vorzustellen und zu diskutieren. Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung statt, ein Vorbesprechungstermin am 02.05.2017 um 17.30 in Raum 2104 (D)."

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-1030 bzw. SOW-2038 (Prof. Manzei)
(Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung bzw. MA Sozialwissenschaftliche Diskursforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-1030 bzw. SOW-2031 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Körperbilder - Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Analyse von Bildern" und findet wöchentlich montags, 14:00 Uhr, im Raum D 3065 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Sonstige Informationen: Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.

Modul SOW-1040: Praxismodul		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Präsentationen der Praktikumsberichte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
Bemerkung: Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters). Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 330 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: SOW-1040 Lehrformen: Seminar, Praktikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Praxisseminar (Seminar)		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.

Sonstige Informationen: Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.

Modul SOW-1050: Masterabschlussmodul		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft. Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.		
Lernziele/Kompetenzen: Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.		
Bemerkung: Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP). Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 870 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden-und Forschungs-sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Masterabschlussmodul Lehrformen: Kolloquium Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA-/ MA-Kolloquium Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNen (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten. MA-Kolloquium Diese Veranstaltung dient vornehmlich der Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Abschlussarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu

ihrer Beantwortung und der Darstellung in Form eines schriftlichen Exposees. Bei Interesse an der Teilnahme am Masterkolloquium kontaktieren Sie bitte Prof. Christoph Weller in seiner Sprechstunde und/oder Sie reichen eine erste Themenskizze mit vorläufigem Zeitplan für die Erstellung des Exposees und die geplante Anmeldung der MA-Arbeit im Lehrstuhl-Sekretariat ein. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt.

Master-Abschlussseminar (Seminar)

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

Oberseminar/Master und Kolloquium BA

Das BA/MA-Kolloquium setzt den Besuch der Übung voraus plus die Präsentation der geplanten Abschlussarbeit an einem zusätzlichen BA/MA-Tag: Vorlage einer Gliederung, Präsentation der Forschungsfrage und der Forschungslage zum jeweiligen Thema. "Das BA-Kolloquium bietet Studierenden, die am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte ihre BA-Arbeit anfertigen möchten, die Möglichkeit, ihre Fragestellung, Methodologie etc. vorzustellen und zu diskutieren. Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung statt, ein Vorbesprechungstermin am 02.05.2017 um 17.30 in Raum 2104 (D)."

SOW 0018 / SOW 1076 / SOW 4900: BA-/MA-Übung (Seminar)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-1030 bzw. SOW-2038 (Prof. Manzei)
(Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung bzw. MA Sozialwissenschaftliche Diskursforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-1030 bzw. SOW-2031 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Körperbilder - Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Analyse von Bildern" und findet wöchentlich montags, 14:00 Uhr, im Raum D 3065 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Prüfung

Modulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Prüfung

Modulprüfung

Masterarbeit / Prüfungsdauer: 4 Monate

Beschreibung:

Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.